



Das im Zürcherischen Weinland gelegene Benken war unser Reiseziel an jenem Samstagmorgen und von der Autobahn kommend konnten wir alsbald die vom Nebel umhüllten Zelte des Festgeländes ausmachen, dahinter einige Hausdächer des Dorfes und im Hintergrund vom Nebel beinahe verschluckt, die sanft anfallenden Rebhänge. Auf dem Festplatz roch es nach frisch eingebrachten Holzschnitzeln und Kaffee und letzteren gönnten sich einige unserer Truppe um einfach in angenehme Wettkampfstimmung zu kommen, derweil die Gruppenleiter bereits zu den ersten Instruktionen zitiert wurden. Noch beherrschte die Ruhe, die kühle Luft die Atmosphäre auf dem Areal, auf dem sich eine Handvoll

Benkemer und wohl auch andere Gäste tummelten und natürlich die 10-Kämpfer, bereit für den Ernstkampf. Noch war alles grau in grau als wir unsere erste Disziplin in Angriff nahmen wo es darum ging alles Mögliche und Unmögliche, möglichst hoch zu stapeln. Es wurde hart gekämpft, manchmal auch mit unerlaubten Mitteln was zur Folge hatte, dass Christian Schürch am Samariter Posten verarztet werden musste und wir eigentlich nicht mehr daran glaubten dass er den letzten Posten prestieren könnte. Er trat dann doch an was aber auch keine grosse Hilfe war da es um das Erkennen Deutscher Schlager ging und hätten wir nicht die formidable Unterstützung der Aktiven Damen gehabt; wir wären wohl Sang- und Klanglos, im wahrsten Sinne des Wortes, untergegangen. Mit dem Einsatz des Jokers konnte man die Erreichte Punktzahl verdoppeln; es galt also kalkuliert, vorausschauend und scharfsinnig beim Einsatz des Jokers, vorzugehen. Der Tennis-Schleuderwurf wurde alsbald als Favorit gehandelt wo wir gedachten den Joker einzusetzen; aber bekanntlich liegt im Detail der Hund begraben und nach Ablauf der Zeit wären alle am liebsten Bier trinken gegangen ob des miesen Resultats, wenn wir nicht hätten Wäsche aufhängen müssen -- unser nächster Posten. Es gab da noch andere Kuriositäten zu meistern und viele absolvierten wir mit Bravour, aber für den Finaleinzug im späteren Nachmittag reichte es dann doch nicht. Bis zur Abendunterhaltung hatten wir ein kleines Zeitfenster und einige nutzten es um im nahe gelegenen Husener See zu baden; ein wunderschöner Mooree, dessen Ufer Schilf säumte und umgeben war von riesigen Bäumen die mit ihrem Geäst weit über das Ufer in See ragten. Für die Rückfahrt nahmen wir eine vermeintliche Abkürzung welche uns dann beinahe bis nach Schaffhausen lotste. Es führen viele Wege nach Rom und mittlerweile hatten nun alle Hunger und so verschlauften wir uns ins Festzelt wo die Fete beginnen konnte. Den Finaleinzug hatten wir zwar knapp verpasst, dies minderte unsere Festlaune nicht im Geringsten und auch wenn die Band die Boxen arg strapazierte und somit auch unsere Ohren, oder zumindest die der Senioren (die aktiven Damen haben da vielleicht andere Massstäbe) so war es doch ein geniales Fest. Nach Mitternacht wurde es echt kalt und die, die nicht schon von Benken nach Biel-Benken verschoben haben verkrochen sich ins Wohnmobil, was bedeutete, dass Hans und ich uns noch auf einen Schlummerbecher in die Bar verzogen. Am Sonntagmorgen, nach einer wirklich unglaublich kurzen Nacht, kam dann richtig Camping Stimmung auf weil der Präsi und der Kassier beim Vize mit Mann und Tochter zum z'Morgen geladen waren. Hmm... das war gut und an dieser Stelle ein Dankeschön an alle die Mitgereist sind, an die Benkemer die den Anlass organisierten und das super Wetter. Es bleiben gute Erinnerungen und schöne Kontakte die hoffentlich immer mal wieder aufgefrischt werden können.